

Betzdorfer sind vor dem HSV Neuwied gewarnt

Fußball-Bezirksliga Ost: Neitersen mit neuem Schwung – Sechs-Punkte-Spiel für Wallmenroth

Von Thorsten Stötzer und Moritz Hannappel

■ **Kreis Altenkirchen.** Die Teams aus dem Kreis Altenkirchen treten am 21. Spieltag der Fußball-Bezirksliga Ost geschlossen am Sonntag, ab 15 Uhr, an.

SG Neitersen/Altenkirchen – TuS Montabaur (So., 15 Uhr, in Altenkirchen; Hinspiel: 2:3). „Wir müssen mal wieder ein Tor machen“, fordert Markus Kluger, der Trainer des TuS Montabaur, vor dem Auswärtsspiel bei der SG Neitersen. Das ist seinem Team zuletzt nämlich zwei Mal nicht geglückt. Und der Vorletzte Neitersen sei nicht mehr mit der Elf aus der Hinrunde gleichzusetzen. Der Gegner hat sportlich aufgeholt und „weiß, wo das Tor steht“. Das haben die Siege des Gegners in Hundsangen und kürzlich in Asbach vor Augen geführt.

Dass der TuS Montabaur im neuen Jahr erst drei Punkte geholt hat, führt Kluger auf die Defizite in der Vorbereitung zurück. „Da können die Jungs nichts dafür“, betont er, aber „uns fehlen drei bis vier Wochen“. Diesen Rückstand gelte es nun in der nächsten Zeit aufzuarbeiten. Immerhin ist die Defensive der Kreisstädter stabil und hat im neuen Jahr erst zwei Gegentreffer kassiert. Was die Kaderstärke und Trainingsbeteiligung angeht, ist Kluger zufrieden.

„Wir wollen den Schwung mitnehmen“, sagt Felix Ba Bly, der Trainer der Gastgeber. Zwei Auswärtssiege in fast der gleichen Art

(jeweils nach einer Aufholjagd) seien ein guter Aufhänger, um nun auch ein Heimspiel zu gewinnen. Das sieht der neue SG-Trainer auch durchaus im Bereich des Möglichen, denn auch den Kombinierten aus dem Wiedbachtal und der Kreisstadt ist der schlepende TuS-Start ins neue Jahr nicht verborgen geblieben. Ba Bly warnt aber: „Da kommt eine sehr gut organisierte und taktisch gut eingestellte Mannschaft auf uns zu, die als Aufsteiger ordentlich Punkte gesammelt hat.“ Den schwächelnden Start wolle man nun für sich nutzen, um Zählbares zu erreichen.

Trotz der sechs Punkte aus drei Spielen habe sich an der Ausgangslage nicht viel geändert. „Es sind immer noch neun Punkte auf den Nichtabstiegsplatz, nur weniger Spiele“, weiß Ba Bly. Seine Elf wolle nun jedoch dran bleiben. „Vor meinem Beginn wurden neun Punkte aus 17 Spielen geholt, dazu kein Auswärtsspiel gewonnen. Selbst wenn es am Ende der Saison nicht reichen sollte, wollen wir diese positive Tendenz weiter aufrecht erhalten und das Blatt weiter in die andere Richtung drehen“, stellt Ba Bly klar. Er selber glaubt weiterhin an den Nichtabstieg. „Wir haben es natürlich noch nicht aufgegeben“, sagt er weiter. Entscheidend seien für den Trainer die kommenden vier Begegnungen, in denen es unter anderem auch gegen Wallmenroth und Burgschwalbach geht. „Dann wird man sehen, wo die Reise hingehet“, so Ba Bly.

TuS Burgschwalbach – SG Wallmenroth-Scheuerfeld (So., 15 Uhr; Hinspiel: 0:2). Mit einem Heimspiel kann die TuS Burgschwalbach am Sonntag den Gegner aus Wallmenroth in der Tabelle überholen. „Ich habe die Spieler gewarnt, zum jetzigen Zeitpunkt auf die Tabelle zu schauen“, berichtet jedoch Trainer Walter Reitz. Lieber will er auf die sportlichen Aspekte achten. Nach zwei Siegen sieht es „etwas besser aus als vor zwei Wochen, aber nicht so gut, dass wir uns zurücklehnen dürften“. Doch es besteht Hoffnung, auf einem guten Weg zu sein.

Beim 1:0 in Montabaur hat er jedenfalls auch fußballerisch einen Aufschwung beobachtet. Doch „Wallmenroth ist für uns sehr schwierig zu spielen“, mahnt er aufgrund von Körperlichkeit und



Der Schein trügt: Auch wenn es in dieser Szene den Eindruck erweckt, hatten Marvin Heinrich (in Grün) und seine Betzdorfer Mitspieler wenig Probleme gegen die SG Rheinböden (in Schwarz). Am Sonntag beim HSV Neuwied sollte es schon schwerer werden als beim 9:0-Heimsieg. Foto: Manfred Böhmer

mannschaftlicher Geschlossenheit. Den Burgschwalbachern fehlt beim Anpfiff Tim Heimann nach einer Knie-OP wegen eines Knorpelschadens, Kevin Siekmann labort an einem Muskelfaserriss. Julian Ohlemacher kehrt kurz vorm Spiel aus dem Urlaub zurück.

„Das ist fast schon mehr als ein Sechs-Punkte-Spiel“, erläutert Tarek Petri, der Trainer der SG Wallmenroth. Im Hinspiel hat seine Mannschaft ihren ersten Saisonsieg gefeiert, heute rangiert sie zwei Punkte vor Burgschwalbach. Den ersten Sieg des neuen Jahres gab es jüngst daheim gegen Höhr-Grenzhausen. „Das war gut für Kopf und Psyche“, sagt Petri über diesen Erfolg. Er erwartet noch einen sehr engen Saisonverlauf in einer Liga „fast ohne Mittelfeld“.

Das hat zur Folge, dass etliche Vereine noch zum Tabellenende blicken müssen. Petri erkennt in der TuS Burgschwalbach „eine Mannschaft, die gewinnen will und muss“. Entsprechend erwarte er Gastgeber, die alles investieren und sich taktisch Gedanken machen. Die Heimelf sei qualitativ stärker einzuschätzen als beim Hinspiel. Personell werde sich nicht viel ändern bei den Wallmenrothern. Manuel Plath plagt sich noch mit seiner Rippenverletzung herum.

SG Berod-Wahlrod/Lautzert-Oberdreis – SG Alpenrod-Lochum/Nistertal/Unnau (So., 15 Uhr, in Berod bei Hachenburg; Hinspiel: 3:2). Drei Mal hat die SG Berod in diesem Jahr unentschieden gespielt. Das zweite Heimspiel hintereinander bietet die Chance, die Serie mit einem Sieg zu beenden. Gegner ist am Sonntag die SG Alpenrod. Ein Dreier ist das Ziel von Berods Spielertrainer Justin

Keeler. Was dafür nötig ist? „Konstanz über 90 Minuten“, erklärt er, außer für den Tormann gelte das für alle Mannschaftsteile beim Tabellen-Fünften.

Keeler hebt außerdem hervor, dass sein Team beim 1:1 gegen Niederroßbach in der Schlussphase seine Fähigkeiten gezeigt hat. Und mehr Druck laste am Sonntag auf der SG Alpenrod: „Ich denke, dass die mit aller Macht versuchen werden, drei Punkte zu holen.“ Wachsamkeit sei von Beginn an wichtig. Verzicht muss Keeler, der gerade an seiner Trainerlizenz arbeitet, auf den letztmals gesperrten Yannik Stein. Andere Spieler sind krank oder angeschlagen.

Der 19 Jahre alte Adil Aydin, der in der Winterpause aus Westerbürg kam, steht der SG Alpenrod erstmals für einen Einsatz zur Verfügung, berichtet deren Spielertrainer Björn Hellinghausen. Auf der anderen Seite müssen Denis Olejnikov und Jakub Rapita ersetzt werden. Aufstellung hin oder her – es dürfte lebendig zugehen auf dem Platz. „Ich war nie ein Trainer, der sich vorm Spiel mit einem Unentschieden zufriedengegeben hat“, so der Coach.

Hellinghausen geht davon aus, dass Berod ebenfalls auf drei Punkte spielt – er betont zugleich: „Ich sehe uns absolut nicht als chancenlos.“ „Wir wollen die so lange wie möglich ärgern“, kündigt er an. Wenn Berod allerdings einen kompletten Kader habe, sei das eine Spitzenmannschaft der Liga. Somit sei die Schwere der Aufgabe klar. Von der eigenen Mannschaft erhofft er sich, dass sie zum Beispiel bei Ecken im eigenen Strafraum cleverer agiert.

HSV Neuwied – SG 06 Betzdorf (So., 15 Uhr, Kunstrasenplatz

Heddesdorf; Hinspiel: 1:1). So ganz zufrieden scheint HSV-Trainer Stefan Fink mit dem – auf den ersten Blick – überraschenden Punktgewinn bei der SG Hundsangen immer noch nicht zu sein. „Grundsätzlich sind wir demütig und sagen, dass man damit zufrieden sein kann“, antwortet Fink angesprochen auf den vergangenen Sonntag, ergänzt aber: „Wir hatten durchaus auch Chancen auf den Sieg.“ Im Heimspiel am kommenden Sonntag geht es gegen das nächste Spitzenteam, mit der SG 06 ist der Tabellenzweite zu Gast. Seine HSV-Elf soll vor allem an eines aus dem vergangenen Spiel anknüpfen. „Wir müssen die Aggressivität aus Hundsangen mitnehmen. Wir waren endlich mal nicht 'Everybody's Darling'“, betont der HSV-Trainer.

Mit dem starken Mitaufsteiger erwartet die Fink-Elf ein spielerisch starkes Team, die einen ähnlichen fußballerischen Ansatz verfolgt. Es mache deutlich mehr Spaß, gegen eine Mannschaft zu spielen, „die auch spielen will“, findet Fink. „Weil man dort seine taktischen Automatismen abrufen kann und nicht nur dem hohen Ball hinterherschauen muss“, erklärt er weiter. Ob sich seine Elf gegen solch einen Gegner einfacher tue, würde er nicht bejahen. Am Sonntag müsse die Leistung aus Hundsangen auf den Platz gebracht werden und in der Defensive „vor allem die Umschaltmomente der Betzdorfer“ kontrolliert werden.

Auch der Gäste-Elf um das Trainerduo Enis Caglayan und Philipp Euteneuer ist der HSV-Auftritt in Hundsangen nicht verborgen geblieben. „Das sollte Warnung genug sein“, sagt Caglayan. Seine Elf werde den Gegner „keinesfalls unterschätzen“. Auch aufgrund des

Hinspiels am Bühl, als die Betzdorfer aus einem anstrengenden Derby in Wallmenroth kamen, Trainer Caglayan sich vom Mitaufsteiger aber beeindruckt zeigte. „Daher wundert es mich, dass sie dort unten rumtingeln“, findet der SG-06-Trainer und erklärt weiter: „Sie haben das im Hinspiel sehr gut gemacht, haben zudem eigentlich eine erfahrene Mannschaft. Ich habe sie stärker erwartet, aber wenn man nach 20 Spieltagen unter dem Strich steht, dann scheint nicht alles gut zu laufen.“

Trotzdem will Caglayan den Gegner nicht nur auf die Tabellensituation reduzieren. Die eigene Position wurde am vergangenen Wochenende dagegen noch einmal komfortabler. „Wir sind gut unterwegs“, hält der ehemalige Oberligastürmer fest. In dem Wissen, dass noch einige Spiele und direkte Duelle gegen die Mitkonkurrenten an der Spitze der Tabelle zu spielen sind, schaue er mit seinen Spielern aber weiter von Spiel zu Spiel. „Nichts ist selbstverständlich, wir wollen jedes Mal unsere Stärken abrufen, dann sind wir schwer zu knacken.“ In Neuwied wird wohl Oliver Cano Cifuentes, der zuletzt aufgrund muskulärer Probleme geschont wurde, wieder eine Option sein.

Trainertipp Bezirksliga Ost

Markus Kluger (TuS Montabaur)

SG Hrbach – EGC Wirges	1:3
Niederroßbach – Höhr-Gr.	2:1
SG Neitersen – TuS Montabaur	1:2
Burgschwalbach – Wallmenroth	2:2
SG Berod – SG Alpenrod	3:1
SG Müschenbach – Hundsangen	2:2
HSV Neuwied – SG 06 Betzdorf	1:3
SG Rheinböden – TuS Asbach	1:3



Am Sonntag steht für Nick Brabender (weißes Trikot) und die SG Berod-Wahlrod/Lautzert-Oberdreis das zweite Heimspiel in Folge an.

Foto: Jürgen Augst

Doppelspieltag: SSG will die Meisterschaft

Volleyball-Verbandsliga Nord: Spielertrainer Julian Schröder möchte mit einem Erfolg ab Sommer kürzertreten

Von Jona Heck

■ **Etzbach.** Die letzten beiden Spiele der Saison stehen an. In der Volleyball-Verbandsliga Nord können die Männer des SSG Etzbach den ersehnten Traum von der Meisterschaft klar machen. Was sie dafür benötigen? Zwei Siege am Samstag, ab 15 Uhr, in eigener Halle in Hamm gegen den TSV Emselshausen (Tabellenvorletzter) und TV Vallendar (Letzter). Dabei dürfen die Etzbacher aber maximal in einem Spiel mehr als einen Satz abgeben, da es für einen 3:2-Sieg nur zwei, anstatt drei Punkte gibt. Falls die SSG in einem der beiden Spiele zwei Sätze abgibt und die TG Konz II – die ebenfalls noch die Chance auf die Meisterschaft besitzt – beide ihre Spiele klar gewinnt, ständen am Ende drei Teams mit 27 Punkten an der Spitze. Für die SSG-Männer würde dann das beste Satzverhältnis sprechen.

Dennoch wollen sie beide Spiele mindestens mit 3:1 gewinnen, um Rechen Spiele zu vermeiden. Ein Grund, der für noch mehr Motivation sorgen sollte: Spielertrainer Julian Schröder will nach der Saison kürzertreten. Sein Amt als Trainer legt er nieder. Die SSG-Männer werden sicher alles daran setzen, ihren Trainer gebührend zu verabschieden.

Die Frage nach der Zielvorgabe für den kommenden Doppelspieltag stellt sich also erst gar nicht. „Wir wollen die Meisterschaft natürlich jetzt holen. Dafür haben wir vor zwei Wochen beim Topspiel in Bad Salzig diesen Punkt erarbeitet, betont Noch-Trainer Schröder. Gleichzeitig warnt er allerdings vor den vermeintlich einfachsten Gegnern dieser Saison. „Diese Spiele sind ja dann oftmals die schwersten. Wenn es um richtig was geht und man der klare Favorit ist, tut

man sich häufig sehr schwer gegen Mannschaften, die unten drin stehen. Daher dürfen wir die Gegner auf keinen Fall unterschätzen.“ Laut Schröder müsse seine Mannschaft am Samstag „zwei Top-Leistungen abrufen, um diese beiden Spiele zu gewinnen“, die letztlich das fehlende Puzzlestück zur perfekten Saison wären.

„Für mich wird am Samstag nach den Partien erst mal Schluss sein als Trainer und auch als Spieler“, verkündet Schröder ein wenig überraschend. Seiner Mannschaft habe er die Entscheidung, nach der Saison „ein bisschen kürzertreten“, schon vor einigen Wochen mitgeteilt. Als Spieler steht er dann nur noch im absoluten Notfall zur Verfügung.

„Das wäre am Samstag natürlich auch der perfekte Abschluss für mich. Das wäre schon schön, wenn ich mit der Meisterschaft und dem Aufstieg aufhören würde.

Dann könnte man den Abend perfekt ausklingen lassen“, hofft er auf einen erfolgreichen Abschluss der Saison.

Farzan Hassani wird den Etzbachern am Wochenende fehlen. Zwei erfreuliche Nachrichten gibt es aus Etzbacher Sicht: Tim Kölschbach wird auch am Samstag wieder mit dabei sein. Zudem verkündet Schröder einen Neuzugang: Thomas Raddatz wechselt vom TuS Schladern zu den Etzbachern. Kurzfristig konnte man sogar für Samstag schon eine Spielerauswechslung einholen. Auch er kann nun dabei helfen, die Meisterschaft und die damit einhergehende Meistersause perfekt zu machen.

➔ Einen ausführlichen Bericht über den Doppelspieltag des Verbandsliga-Frauenteam der SSG Etzbach lesen Sie in der Samstag-Ausgabe.



Mit dem größtmöglichen Erfolg zum Abschied: Etzbachs Spielertrainer Julian Schröder (vorne) wird sein Amt als Coach bei der SSG Etzbach nach dem Doppelspieltag ruhen lassen. Am Samstag will er sich mit Meisterschaft und Aufstieg verabschieden. Foto: Jürgen Augst